

EVANGELISCH IM WERRATAL



BARCHFELD | FAMBACH | HERRENBREITUNGEN
MAI—AUGUST 2026

AUSGABE 2/26

Editorial



Foto: Sören Lang

Liebe Gemeinden,

vermutlich ist es die letzte Ausgabe von „Evangelisch im Werratal“, die Sie in den Händen halten.

Keine Sorge: Es ist nicht so traurig, wie es klingt! Denn etwas Neues ist in Vorbereitung.

Ab dem Spätsommer soll es ein neues *Kirchenkreismagazin* für den ganzen Kirchenkreis Schmalkalden und seine einzelnen Regionen geben.

Stück für Stück werden wir überhaupt die kirchliche Arbeit neu gestalten: mit einem neuen Kirchenkreisbüro und veränderten Strukturen in der Geschäftsführung und der pastoralen Arbeit vor Ort. Bei aller Herausforderung, die das bedeutet, freue ich mich auf den frischen Wind.

Denn: „*Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.*“ (Hebräer 6,19) Mit diesem Monatsspruch machen wir uns auf in den Sommer und stechen in See. Denn bei allen Veränderungen haben wir im Dreieinigen Gott einen Anker, der uns bei jeder geschafften Etappe neuen Halt gibt.

Gott seit mit Ihnen auf allen Wegen,

Ihre Pfarrerin Anja Conrad

Er gibt die Hoffnung nicht auf Monatsspruch Mai

Er verliert fast alles. Dann kommt er heim und hat einen großen Gewinn. Davon erzählt Ernest Hemingway in: „Der alte Mann und das Meer“.

Vierundachtzig Tage hat er nichts gefangen, der Fischer Santiago. Das Kind, das ihm immer geholfen hatte, ist schon lange weg. Er ist auf sich allein gestellt. Und fährt trotzdem wieder raus, will sich etwas beweisen. Nämlich das, was er selber zu sich sagt: „Es ist dumm, nicht zu hoffen.“

Das sagt er sich Tag und Nacht. Und tatsächlich: Er fängt den Fisch seines Lebens. Am fünfundachtzigsten Tag. Aber er ist alleine an Bord. Und der Fisch ist riesig. Er muss seinen Fang an der Schiffswand festbinden. Dort wird er von Haien gefressen. Santiago kehrt heim – mit nichts. Nur mit einem Skelett. Er fühlt sich vernichtet.

Bis der Fischer sieht, was er gewinnt. Das Kind ist wieder da. Sein Freund, sein Lebenshelfer. Erst bewacht der Junge seinen Schlaf nach dem Abenteuer, dann sagt er zum alten Mann: Ich bin stolz auf Dich; ich werde wieder mit Dir fahren; ich kann viel von Dir lernen. Der alte Mann ist glücklich, fast selig. Vor Freude schläft er



Die Hoffnung haben
wir als einen
sicheren und festen
Anker unsrer Seele.

Hebr 6,19 (L)

Foto: medio.tv

weiter – wie im Paradies. Und weiß, dass er Recht hatte: Es ist dumm, nicht zu hoffen.

Wir hoffen jeden Moment. Keinen Schritt machen wir, ohne zu hoffen: Dass es gut geht, unser Leben. Beim Einsteigen in Bus oder Bahn, im Wartezimmer, bei jedem Einkauf hoffen wir. Dass wir es richtig machen, dass wir Freude haben oder geben, dass andere uns mögen.

Es wäre dumm nicht, zu hoffen. Hoffnung stirbt nie. Sie verändert sich nur. Früher hoffte ich groß, weil meine Kräfte größer waren. Heute hoffe ich kleiner,

aber nicht weniger schön. Dass ich den Tag in Würde bestehe. Dass ich möglichst niemandem zur Last falle. Dass Menschen mir gerne beistehen.

All das ist Hoffen darauf, dass es auch heute gut geht, mein Leben. Auch wenn es nicht nach Plan läuft. Hoffen ist kein Wunschkonzert. Ich darf mein Hoffen auch verändern. Und zugleich Gott bitten: Hilf mir, dass ich einverstanden sein kann mit deinem Willen.

Pfarrer i.R. Michael Becker, Kassel

Gottesdienstplan | Mai—Juni

Datum	Herrenbreitungen	Barchfeld
17. Mai Sonntag Exaudi	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation, Michaelskirche Pfrin. Anja Conrad	<i>Einladung nach Herrenbreitungen und Heßles</i>
24. Mai Pfingstsonntag	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jubelkonfirmation, Michaelskirche Pfrin. Anja Conrad	14 Uhr Pfingstandacht am Schwarzen Hecht mit anschl. Kaffeetrinken Pfrin. Anja Conrad
31. Mai Trinitatis	9.15 Uhr Gottesdienst Michaelskirche Pfr. i. R. Manfred Schreiber	10.30 Uhr Gottesdienst Kirche Pfr. i. R. Manfred Schreiber
07. Juni 1. Sonntag n. Tr.	18 Uhr Abendgottesdienst Michaelskirche Pfrin. Anja Conrad	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jubelkonfirmation, Kirche Pfrin. Anja Conrad
14. Juni 2. Sonntag n. Tr.	9.15 Uhr Gottesdienst Michaelskirche Lektor Werner Daigorat	10.30 Uhr Gottesdienst Kirche Lektor Werner Daigorat
21. Juni 3. Sonntag n. Tr.	9.15 Uhr Gottesdienst Michaelskirche, Prädikant Fabian Kanngießler	<i>Sommerfest im Ev. Kindergarten und Konzert am 20. Juni 2026, s. S. 12-13.</i>
28. Juni 4. Sonntag n. Tr.	<i>Einladung nach Fambach und Barchfeld</i>	10.30 Uhr Zuckertütengottesdienst Kirche, Pfrin. Anja Conrad

Nicht immer lassen sich alle Termine drei bis vier Monate im Voraus planen. Manchmal kommt es im Gemeindealltag leider zu kurzfristigen Änderungen.

Datum	Fambach	Heßles
17. Mai Sonntag Exaudi		10 Uhr Gottesdienst, Simultangebäude Pfr. Heiko Oertel
25. Mai Pfingst montag	10 Uhr Gottesdienst Jakobuskirche Pfr. Heiko Oertel	
31. Mai Trinitatis	Konzert der Musikschule am 30. Mai (siehe Aushang)	
07. Juni 1. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst Jakobuskirche Pfr. Heiko Oertel	
14. Juni 2. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Abendmahlsgot- tesdienst zur Jubelkonfir- mation, Jakobuskirche Pfr. Heiko Oertel	
21. Juni 3. Sonntag n. Tr.	<i>Einladung nach Heßles</i>	10 Uhr Gottesdienst Simultangebäude N. N. siehe Aushang
28. Juni 4. Sonntag n. Tr.	14 Uhr Gottesdienst zum Jakobusfest, Jakobuskirche, Pfr. Heiko Oertel	

Bitte sehen Sie uns das nach und schauen Sie immer wieder auch auf die Internetseiten oder in den Aushang oder fragen Sie gegebenenfalls nach.

Kirche macht Ferien | Juli—August

Datum		
05. Juli 5. Sonntag n. Tr.	14 Uhr Gottesdienst, Gemeindesaal Trusetal-Herges mit anschl. Kaffeetrinken, Pfr. Heiko Oertel	
	17 Uhr Konzert, Michaelskirche Herrenbreitungen Leidenschaft, Harmonie, Vielfalt - 25 Jahre Stimmwechsel s. S. 19	
12. Juli 6. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst, Kirche Barchfeld Pfrin. Anja Conrad	
19. Juli 7. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst, Jakobuskirche Fambach Pfr. Heiko Oertel	
26. Juli 8. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst, Michaelskirche Herrenbreitungen Pfrin. Anja Conrad	
02. August 9. Sonntag n. Tr.	14 Uhr Gottesdienst im Grünen, Festplatz Wahles mit anschl. Kaffeetrinken, Pfr. Heiko Oertel	
09. August 10. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst, Kirche Barchfeld Pfrin. Anja Conrad	
16. August 11. Sonntag n. Tr.	10 Uhr Gottesdienst, Michaelskirche Herrenbreitungen Pfr. Heiko Oertel	
22. August Samstag	17 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang mit Sing- spiel, St. Marienkirche Frauenbreitungen s. S. 28-29.	
23. August 12. Sonntag n. Tr.	14 Uhr Gottesdienst, Simultangebäude Heßles Pfr. Heiko Oertel	

Die **Sommerferien** stehen vor der Tür, die Koffer sind gepackt, die Wanderschuhe werden geschnürt, die Gärten grünen und blühen: Sommerzeit ist Ferienzeit. Viele Menschen sind unterwegs. Das spürt man auch in den Gottesdiensten. In unseren Kirchengemeinden in Trusetal und im

Werratal haben wir deshalb einen gemeinsamen Gottesdienstplan gemacht. Dazu gehören die normalen Gottesdienste, aber auch Schmankerl wie das Sommerkonzert des Ensembles Stimmwechsel, Kaffee und Kuchen in Wahles oder der Familiengottesdienst mit Singspiel in Frauenbreitungen.

Wenn Sie eine **Mitfahrgelegenheit** brauchen, melden Sie sich gerne bei uns in den Pfarrämtern (s. S. 39).



Wir freuen uns auf die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und wünschen Ihnen schöne und erholsame Sommermonate zuhause und auf Reisen!
Ihre Pfarrerin Anja Conrad und
Ihr Pfarrer Heiko Oertel



Karte: Google Maps.





Kindernachmittag

Alle Kinder im Grundschulalter aufgepasst: Geschichten hören, Singen, Beten, Basteln, Spielen und gemeinsam etwas Gutes essen! Der nächste Kindernachmittag findet am **Montag, den 29. Juni 2025, um 15 Uhr** im Gemeindehaus statt.

Beim letzten Kindernachmittag im März ging's zum Beispiel um die Geschichte, die Jesus seinen Freunden vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10,29-37) erzählt hat. Dabei haben die Kids gelernt, wie wichtig es ist, seinen Mitmenschen zu helfen, wenn sie in Not sind. Und unter fachkundiger Anleitung wurde gleich ein Erste-Hilfe-Kurs daraus. Wie die Bilder zeigen, hat das offensichtlich großen Spaß gemacht. :-)

Ein großer Dank an das Team rund um Carola Kaiser, Silvia Zein, Elke Nelles, Kathrin Storch und Babett Römhild, die sich hier immer wieder richtig tolle Sachen einfallen lassen.

Ihr habt Lust bekommen, dabei zu sein? Das Team vom Kindernachmittag freut sich auf Euch!

Spenden und Kirchgeld

Unsere Kirchengemeinden leben zu einem nicht unerheblichen Teil von den Spenden und dem Kirchgeld ihrer Mitglieder. Damit können zum Beispiel Veranstaltungen, Gruppen und Kreise sowie Baumaßnahmen unterstützt werden. Die Gelder kommen direkt der Kirchengemeinde vor Ort zu gute. **Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich!**

Einmal im Jahr (in der Regel im September) senden wir einen **Kirchgeldbrief**, in dem wir auch zum Erntedankfest mit dem Ev. Kindergarten einladen. Das Kirchgeld kann auch unabhängig davon überwiesen werden:

Ev. Kirchenkreisamt Schmalkalden
IBAN: DE71 52060410 0008 0070 47
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

Kirchgeld / Spende KG Barchfeld

In bar können Kirchgeld und Spenden derzeit bei Pfarrerin Anja Conrad in der **Sprechstunde (Di 10-12 Uhr) im Pfarrbüro** (s. S. 39) oder im **Frauenkreis** (s. S. 11) bezahlt werden.



Kirchrechner/in gesucht!

Die Kirchengemeinde Barchfeld sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Kirchrechner/eine Kirchrechnerin. Sie gehen verlässlich mit Menschen und mit Geld um und haben Lust, das kirchliche Leben in Barchfeld und im Kirchenkreis Schmalkalden kennenzulernen? **Wir freuen uns auf Sie!** Zu den **Aufgaben** gehören:

- Entgegennahme und Zählen von Kollekten, Spenden und Kirchgeld.
- Verbuchung der Beträge im digitalen Buchungssystem „Twingle“.
- Einzahlung der Beträge auf der Bank in Bad Salzungen oder Schmalkalden.
- Verlässliche Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, dem Kirchenkreisamt und der Pfarrerin.
- Auf Nachfrage Menschen über Spendenzwecke der Gemeinde und über Überweisungsmöglichkeiten informieren.

Die **zeitliche Organisation** erfolgt nach Absprache. Es wird eine **Ehrenamts-pauschale** in Höhe von 35 Euro im Monat gezahlt.

Nähere Informationen bei Pfrin. Anja Conrad (s. S. 39).

Mail: pfarramt.barchfeld@ekkw.de

Mobil: 0176 40231888

Wir trauern um Lieselotte Zein (1941–2026)

Am 21. Mai 1941 in Meiningen geboren verbrachte Lieselotte Else Zein, geb. Brenn, ihre frühe Kindheit in Fambach, bevor die Familie schließlich nach Barchfeld umzog. Lebenslang pflegte sie freundschaftliche Verbindungen nach Fambach, insbesondere zu Friedel Heusinger, mit der sie zusammen in der Jakobuskirche getauft wurde.

Schon ihre Mutter hatte sich in der Kirchengemeinde engagiert und so brachte sich auch Frau Zein mehr und mehr in der Gemeinde ein. Es war ihr wichtig, ihre Aufgaben verantwortungsvoll und mit Liebe zu erledigen. Getreu ihrem Konfirmationsspruch aus Micha 6,8:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“

Über Jahrzehnte engagierte sie sich als Kirchenvorsteherin, Chorsängerin, Kirchrechnerin und als Leiterin des Frauenkreises. Dabei kam für Frau Zein auch der Humor nie zu kurz. Bis



Foto: Familie Zein.

zuletzt blieb sie aktiv und besuchte so lang sie konnte die Sonntagsgottesdienste und zog Kraft aus der Ruhe des Kirchenraums und der Andacht, wie sie selbst gerne erzählte.

Am Sonntag, den 26. April 2026, verstarb Lieselotte Zein im Alter von 84 Jahren in Eisenach. Mit ihr verlieren wir eine Persönlichkeit, die die Kirchengemeinde Barchfeld geprägt hat. Wir befehlen sie in Gottes gute Hände und halten ihr Andenken in Ehren.

Anja Conrad

Konfirmation in Barchfeld



Foto: Familie Schirmer.

Am 10. Mai 2026 wurden durch Pfrin. Anja Conrad in Barchfeld konfirmiert:
(v. l. n. r.) Timon Seeger, Natalie Vogt und Marie Schirmer.

Gruppen und Kreise

Junge Gemeinde (ab 14 J.) und Gesprächskreis: In der Regel 1-2mal im Monat **freitags um 19 Uhr** im Pfarrhaus und im Gemeindehaus.

Nähere Infos zu beiden Kreisen bei Diakon Christian Möcker.

Mobil: 0172/4638439

Mail: christian.moecker@ekkw.de

Die nächsten Termine: s Internetseite und Aushang.

Kirchenchor: **dienstags, 18 Uhr** im Gemeindehaus unter Leitung von Torsten Siebert.

Frauenkreis: immer am **zweiten Mittwoch im Monat um 14 Uhr** im Gemeindehaus:

- Mittwoch, 13. Mai 2026
- Junitermin entfällt
- Mittwoch, 08. Juli 2026
- Mittwoch, 12. August 2026

Begeisterung fürs Singen und die Gemeinschaft Sommerkonzert der Chorgemeinschaft Sängerkranz

Nach ihrem erfolgreichen Auftakt in der Bad Liebensteiner Wandelhalle im vergangenen März lädt die neue Chorgemeinschaft *Sängerkranz* nun zu ihrem zweiten großen Chorkonzert ein. **Die Veranstaltung findet am Samstag, den 20. Juni 2026, in der Kirche zu Barchfeld statt und beginnt um 16 Uhr.**

Kirchenchor Fambach unter der Leitung von Kantor Damian Poloczec.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende zur Unterstützung der Chorarbeit gebeten. Im Anschluss an die musikalische Darbietung wird für das leibliche Wohl mit Speisen und Getränken gesorgt sein.



Foto: Chorgemeinschaft Sängerkranz

Die Chorgemeinschaft, die sich aus dem Männergesangsverein *Sängerkranz 1857 Bad Liebenstein* und dem Gesangsverein *Sängerkranz* aus Barchfeld-Immelnborn zusammensetzt, umfasst rund 60 Sänger. Unter der Leitung des neunzehnjährigen Johannes Pohl aus Barchfeld wird der Männerchor das wesentliche Programm des Nachmittags gestalten und die Bandbreite seines Repertoires präsentieren. Unterstützt werden die Sänger durch den

Die Chorgemeinschaft freut sich über jeden Gast – doch noch mehr über jene, die den Schritt vom Zuhörer zum Mitstreiter wagen möchten:

Der Männerchor ist offen für jeden,

der die Begeisterung für das Singen in einer starken Gemeinschaft entdecken will. Es lohnt sich, unverbindlich vorbeizukommen, mitzumachen und schon beim nächsten Auftritt selbst auf der Bühne zu stehen.

Werden Sie Teil dieses besonderen Klangkörpers! Für Fragen und den ersten Kontakt steht Chorleiter Johannes Pohl unter Tel. 01516 7807724 zur Verfügung.

Sommerfeste der Ev. Kindergärten Barchfeld und Fambach

Am **Freitag, den 05. Juni 2026** findet von **15 Uhr bis 18 Uhr** das Sommerfest im Kindergarten Katharinenheim Fambach (Schulweg 2) statt. Im Evangelischen Kindergarten Barchfeld (Diakonissenweg 2) wird zwei Wochen später am **Samstag, den 20. Juni 2026, ab 14 Uhr** gefeiert.

Beide Feste sind eine gute Gelegenheit, den Kindergärten mal wieder ei-

nen Besuch abzustatten oder sie überhaupt kennenzulernen!

Es warten Spiel und Spaß auf alle kleinen und großen Besucherinnen und Besucher. Ebenso gibt es die Möglichkeit zum geselligen Zusammensein und Gespräch. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen sowie Bratwurst und Kaltgetränken wieder bestens gesorgt!





Foto: privat

Konfirmation in Fambach

Am Sonntag, den 12.04.2026, wurden in der Jakobuskirche Fambach durch Pfr. Heiko Oertel konfirmiert:

(hintere Reihe v. l. n. r.) Carl Braband, Jannes Jachnick, Milo Gelleszun, Leon Maximilian Vogel, Luis Rene Reinhardt, Ansgar Weichler; (vordere Reihe v. l. n. r.) Thea Oetzel, Klara Römhild, Enya Hühner, Zazou Ilgen.

Bilder von der Konfirzeit in Volkenroda im Februar finden Sie auf den Seiten 30-31.



Einladung zum Singen

Sie singen gerne und haben Lust, etwas für sich und Ihre Stimme zu tun? Der Kirchenchor freut sich über neue Mitsängerinnen und Mitsänger!

Nähere Informationen bei Kantor Damian Poloczec:

Tel. 036961/749481

Mail: damian.poloczec@ekmd.de



Kindernachmittag

Geschichten, Spiele, Basteln

Herzliche Einladung an alle Kinder in Fambach zum Kindernachmittag:

Sonntag, 28.06.2026, 14 Uhr, Kreatives Basteln in der Jakobuskirche zum Jakobusfest.

Jakobusfest 2026

Am **Sonntag, den 28.06.2026**, wird in Fambach wieder das Jakobusfest gefeiert! Alle Kirchengemeinden im Werratal sind herzlich dazu eingeladen.

Um 14 Uhr geht es los mit einem Gottesdienst in der Jakobuskirche. Danach besteht die Möglichkeit, bei Speis und Trank, Gespräch und Musik gemeinsam den Nachmittag rund um die Jakobuskirche zu verbringen. Kreative Angebote für kleine und große Kinder lassen es nicht langweilig werden.



Foto: www.pexels.com



Foto: Kirchengemeinde Fambach

Atem und Stille: Das Leben neu spüren

Schnupperangebot zu Kontemplation und stillem Gebet

Nachdem der geplante Tagesworkshop zur Kontemplation im März aufgrund kurzfristiger dienstlicher Verpflichtungen abgesagt werden musste, starten wir jetzt mit einem Einführungsabend.

In unserer schnelllebigen Zeit kommt bei vielen Menschen der Wunsch nach Rückzug und Stille auf. Wir wollen uns selbst wieder spüren, unserem eigenen Rhythmus folgen, unser Leben neu wahr-

nehmen und Kraft tanken, um gestärkt unseren Weg zu gehen. Doch wie kann das gelingen?

An diesem Abend wird Petra Freudenberger-Lötz eine Einführung in den Zusammenhang von Atem und innerer Stille geben, wir werden einige Übungen zur Förderung des gesunden, entspannten Atmens erproben und anschließend erste Schritte in das „stille Gebet“, die sog. „Kontemplation“, gemeinsam gehen.

Bei Interesse können wir uns darüber austauschen, wie ein regelmäßiges Angebot in unserer Gemeinde aussehen könnte und welche Interessen in der Gruppe rund um das Thema „innere Stille“ vorhanden sind.

Zeit: Fr, 29.05.2026, 19–20.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Herrenbreitungen (Bei der Kirche 1)

Nähere Infos:

Petra Freudenberger-Lötz

Mail: petrafreu@uni-kassel.de

Mobil: 0176/87654659



Gesprächskreis

Die nächsten Termine des Gesprächskreises **jeweils um 19 Uhr** im Gemeindehaus:

Dienstag, 19.05.2026: „Ein Leben in Würde bedeutet Selbstvertrauen“: AußerOrdentliche und Eigen-Sinnige Frauen

Dienstag, 16.06.2026: Potluck: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Juli/August: Sommerpause

Dienstag, 15.09.2026: ICH WÜRDE—In Würde älter werden.

Siehe Aushänge und Veranstaltungskalender auf der Internetseite. Wir freuen uns, über alle, die dazukommen wollen und Ideen für weitere Themen haben!
Nähere Informationen bei Tamara Wedel und Renate Dworak.



Konfirmation in Herrenbreitungen

Am 17. Mai 2026 wurde durch Pfarrerin Anja Conrad in Herrenbreitungen Emma Marie Simon konfirmiert.



Foto: Cornelia Weidner

Leidenschaft, Harmonie, Vielfalt

Sommerkonzert 25 Jahre Stimmwechsel

Ein Vierteljahrhundert gemeinsam zu musizieren ist ein Grund zum Feiern!

So denken die Damen und Herren des Vokalensembles Stimmwechsel und laden im Rahmen eines **Jubiläumskonzertes am Sonntag, den 05. Juli 2026, um 17 Uhr in die Michaelskirche Herrenbreitungen** zu einer musikalischen Zeitreise ein.

Zunächst als Quartett gegründet, wurde die Gruppe aufgrund der begrenzten Wandlungsmöglichkeiten schnell zum Doppelquartett erweitert.

Das Repertoire ist vielfältig, es umfasst klassische Chormusik, alte und neue Kirchenlieder ebenso wie Gospel, Film- und Musical-Melodien sowie Jazz und Pop-Songs. Dabei singt das Ensemble

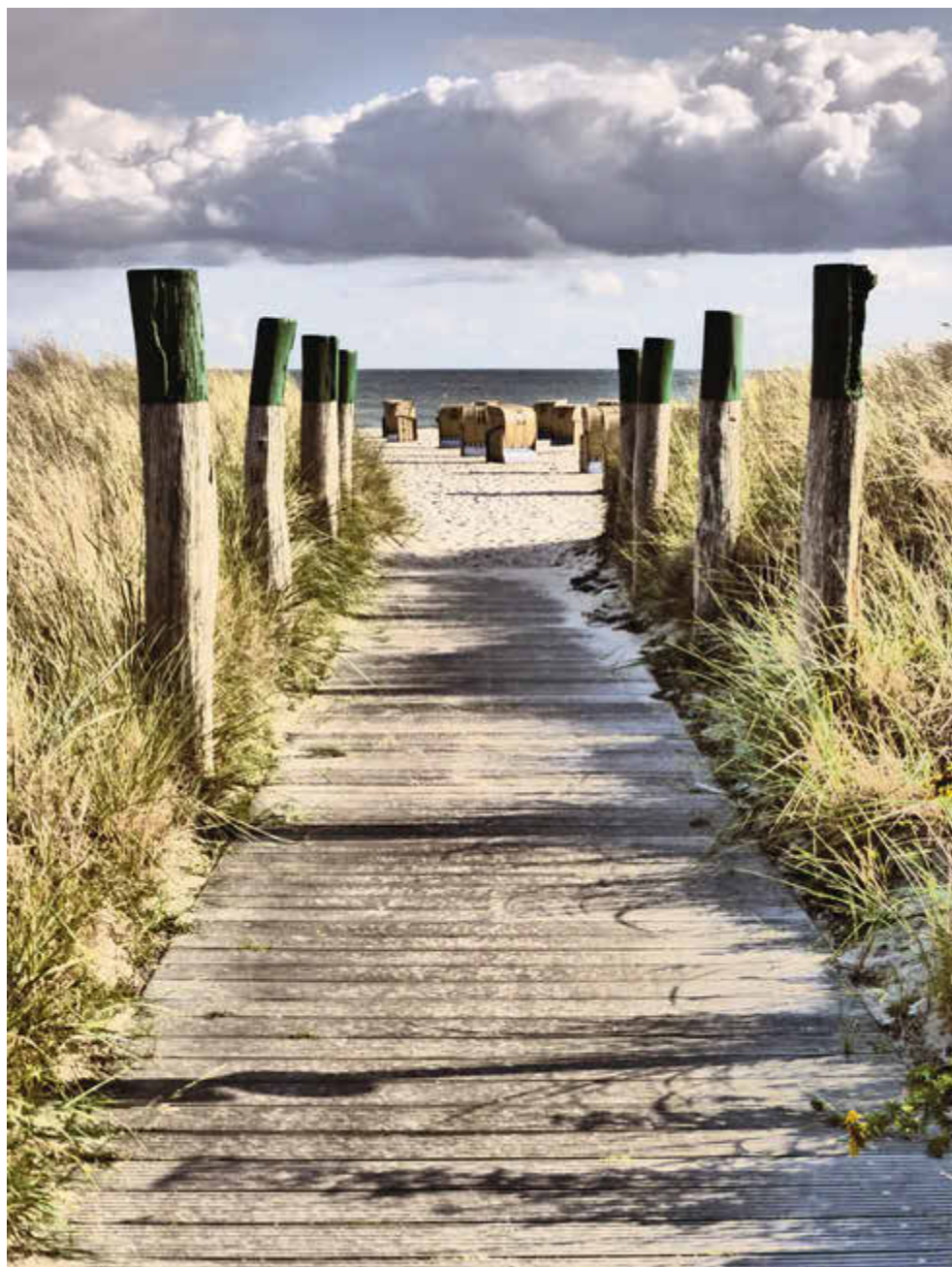
vorrangig *a cappella*, gelegentlich wird der Gesang ergänzt durch eine Klavierbegleitung und kleine Percussions-Instrumente.

Mit ihren Stimmen schlagen die Sängerinnen und Sänger Brücken zwischen gestern und heute. Gesang von Gänsehaut-Klassik bis Ohrwurm-Pop, mal fein, mal fetzig, mal laut und mal leise – aber immer echt und von Herzen. Stimmwechsel – wo Musik zur inneren Einkehr wird.

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Kollekte am Ausgang gebeten.



Foto: Saskia Matties.



Das könnte mir gefallen.
Dass ich den Schöpfer preisen möge,
der alle Dinge lenkt,
den Himmel mit seinen Engeln,
die Luft, die See, ja, schlichtweg alles.
Dass ich gern mit Hilfe meiner Bücher
nachsinne über das,
was meiner Seele gut tut,
eine Weile zum Lobpreis
des geliebten Himmels nutze,
mich einen Zeitraum den Psalmen zuwende.
Dass ich Zeit haben möge,
Seetang von den Felsen zu ernten,
oder Gelegenheit zu fischen,
eine Spanne Zeit, die Armen zu speisen,
auch, um in meinem Zimmer zu sein.
Zeit zum Gebet
für das Königreich des Himmels,
für unsere Erlösung wünsche ich mir,
dazu eine Arbeit, nicht zu schwer—
das könnte mir gefallen.

Columban von Iona (521/22—597 n. Chr.)

In Gefangenschaft | Monatsspruch Juni

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So steht es in großen Lettern an den Wänden des Konferenzraumes der Justizvollzugsanstalt Kassel I.

Ohne Zutritt zum Konferenzraum sehen die Inhaftierten den 1. Artikel des Grundgesetzes nicht. Doch für die Bediensteten und uns Ehrenamtliche ist der Satz eine Mahnung, an die Situation der Gefangenen zu denken. Jeder Mensch ist wertvoll und hat eine Würde, die ihm nicht genommen werden darf. Auch dann nicht, wenn er selbst straffällig geworden ist. Für mich als Christin ist der 1. Artikel des Grundgesetzes eine säkulare Übersetzung, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt.

In unserer Gesellschaft sitzt niemand wegen seines Glaubens im Gefängnis, wie es zu Zeiten des Verfassers des Hebräerbriefes war. Wo das Bekenntnis zu Jesus Christus durchaus ein Grund war, gefangengenommen zu werden, manche wurden auch misshandelt und gefoltert. Wenn es dann niemanden gab, der Gefangene mit Nahrung oder Kleidung versorgte, dann sah es trüb aus.

Was sagt uns dieser Vers heute, in einem veränderten Lebensumfeld? Wo sind Menschen gefangen, jenseits von Straftaten? Gefangenschaft und Misshandlung finden wir in sozialen Bereichen, in Arbeitsbezügen und sozialen Netzwerken. Menschen können in Arbeitsstrukturen bis zum Burn-Out gefangen sein. Immer mehr, immer schneller, irgendwann der Zusammenbruch, vielleicht noch verstärkt durch Süchte wie Alkohol oder Aufputzmittel.

Oder die modernen Arbeitsklaven, illegal ausgebeutet, schlecht bezahlt, nicht angemeldet. Und wenn dann etwas passiert? Mobbingopfer, die ins Fadenkreuz von Kollegen und Vorgesetzten geraten oder Jugendliche, die im Netz zum Opfer von Hass-Posts werden.

An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet, sich für die Freiheit stark zu machen, die es jedem Menschen erlaubt, frei zu denken, zu handeln, zu glauben und zu lieben. Diese Freiheit gilt es zu hüten und gegen Angriffe zu verteidigen.

Hanna Hirschberger, Prädikantin

Foto: mediotv/Schaudern

**Denkt an die
Gefangenen,
als wäret ihr
mitgefangen;
denkt an die
Misshandelten,
denn auch ihr
lebt noch in eurem
irdischen Leib!**

Hebr 13,3 (E)

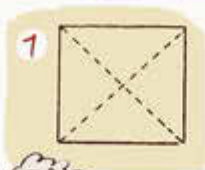
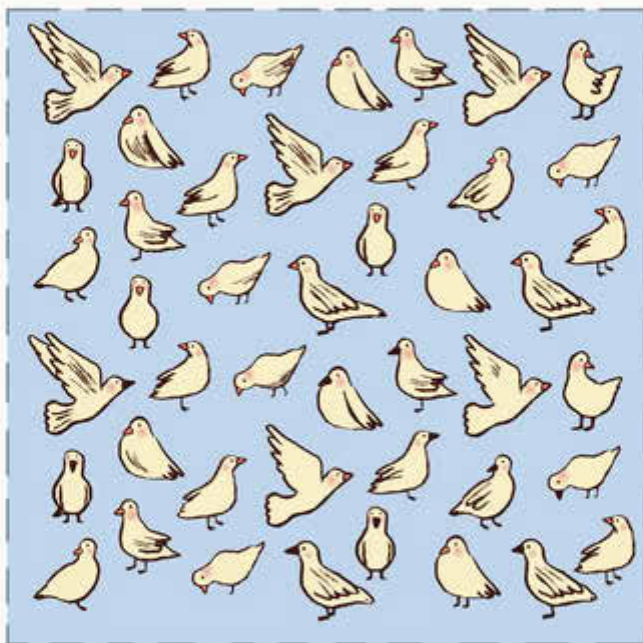
Pfingstfest!

50 Tage nach Ostern wird das Pfingstfest gefeiert. Viele Kinder bauen ein Windrad, um das Brausen des Windes einzufangen.

Hilfst du Lemmy beim Basteln? Schneide das Papier aus und nutze die Anleitung. Welche beiden Tauben sind genau gleich?



Grafik: medio.tv/Susanne Cöhllich



1

1. Falte das Papier zweimal.



2

2. Schneide die Falten bis zur Hälfte ein und gib einen Klecks Kleber in die Mitte.



3

3. Ziehe vier Zipfel zur Mitte und drücke sie fest.



4

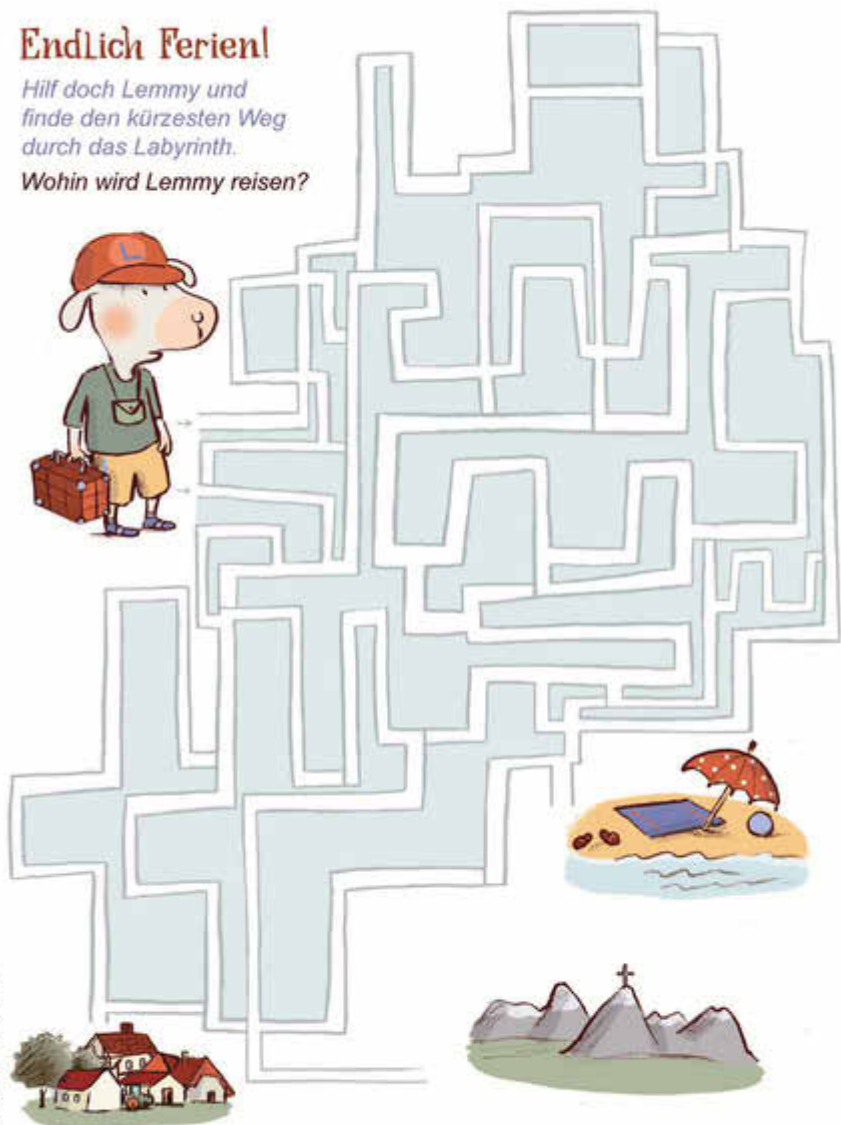
4. Bohre mit der Schere ein Loch in die Mitte und verbinde Rad und Strohhalm mit einer Reißzwecke.



Endlich Ferien!

Hilf doch Lemmy und finde den kürzesten Weg durch das Labyrinth.

Wohin wird Lemmy reisen?



Das Schuljahr geht zu Ende Es sind nur Noten

Am Ende eines Schuljahres höre ich manchmal mit einzelnen Klassen das Lied „Zeugnistag“ von Reinhard Mey. Es ist kein Song aus ihrer Playlist, aber der Geschichte folgen sie gespannt: Ein Junge hat die Unterschrift seiner Eltern auf dem Zeugnis gefälscht. Die Eltern werden einbestellt, aber sie bestätigen: Die ungelenke, krakelige Schrift gehöre ihnen, Der Junge entgeht einer Strafe. Meine Klasse wundert sich über diesen Ausgang, aber sie begreifen: Die Eltern decken ihren Sohn nicht, weil sie sein Verhalten gutheißen. Sie zeigen ihm damit: Du kannst uns alles erzählen. Du musst keine Angst haben. Es sind nur Noten. Wir haben dich trotzdem lieb.

Nicht alle Schülerinnen und Schüler erleben diese Sicherheit zu Hause. Noten beschreiben Leistungen, aber sie sagen nichts darüber, wie wertvoll ein Kind oder ein Jugendlicher ist. Wo dieser Unterschied nicht spürbar wird, wächst Druck – und mit ihm die Angst. Viele kennen die Sorge, Prüfungen nicht zu bestehen oder Erwartungen nicht zu erfüllen.

Reinhard Mey singt: „Wie gut es tut, zu wissen, dass dir jemand Zuflucht gibt.“ Zuflucht zeigt sich in Menschen und in Orten,

die Sicherheit geben. Es kann ein Zimmer sein, ein Platz im Freien oder der Küchentisch, an dem man nichts erklären muss.

In der Schule entstehen solche Zufluchtsräume durch Menschen, die einem ohne Urteil begegnen: Lehrkräfte, Schulsozialarbeit oder Schulseelsorge. Dort erleben Schülerinnen und Schüler: Jemand sieht mich. Jemand nimmt wahr, wie es mir geht. Und was mich belastet, darf zur Sprache kommen. Manches ordnet sich, wenn es ausgesprochen ist. Ein Gedanke klärt sich, ein nächster Schritt wird sichtbar.

Am Ende eines Schuljahres stehen Noten auf dem Papier. Nicht alle erleben sie unbeschwert; für manche verstärken sie Druck und Sorge, besonders wenn zu Hause wenig Halt spürbar ist. Gerade für sie ist es wichtig zu wissen, dass es Menschen gibt, die ansprechbar bleiben – Freunde, vertraute Erwachsene oder Beratungsangebote wie die „Nummer gegen Kummer“. Mit diesem Wissen können Schülerinnen und Schüler in die Ferien gehen: Sorgen muss niemand allein tragen.

*Tanja Griesel
Schulpfarrerin in Fritzlar*



**Kinder- und
Jugendtelefon**

116111

NummergegenKummer

freecall unterstützt durch
die Deutsche Telekom

**Die Nummer gegen Kummer -
für Kinder & Jugendliche
(kostenlos und anonym)**

Telefon: 116 111

Online-Beratung:
www.nummergegenkummer.de



Was kommt nach der Schule?

Vertrauen als Kompass

Schulpfarrerin Tanja Griesel (Fritzlar) richtet sich an junge Menschen, die ihre Schulzeit beenden und nach neuen Wegen suchen:

Wozu braucht man heute eigentlich noch einen Kompass? Wir haben Smartphones, Navi, Google Maps. Und trotzdem: Auch heute noch braucht man in manchen Bereichen einen echten Kompass – in der Luftfahrt, auf dem Meer, bei Rettungseinsätzen oder Expeditionen. Ohne Netz braucht es ein Instrument, das trotzdem funktioniert. Das keine Updates braucht. Das sich einfach still ausrichtet – am Magnetfeld der Erde. Und dir zeigt, wo's langgeht.

So ein Kompass ist aber auch ein starkes Bild – für das, wonach ich mich innerlich ausrichte. Welche Ziele ich verfolge. Welche Wege ich einschlage.

„Sei stark und mutig. Der Herr geht mit dir. Er lässt dich nicht allein.“ Damals sprach Mose das zum Propheten Josua, als der vor einem neuen, unbekanntem Weg stand, erzählt die Bibel.

Und heute gilt das – ganz ähnlich – auch euch. Denn auch ihr – Absolventinnen und Absolventen – steht vor einem Aufbruch. Vor einem Danach, das noch nicht ganz klar ist. Manche wissen schon ziemlich genau, wo's

hingeht. Andere denken: Hauptsache, erst mal Ferien oder Feiern. Und bitte kein Stundenplan mehr. Und beides ist okay. Wie Josua braucht ihr vielleicht nicht zuerst einen fertigen Plan – sondern vor allem: Mut. Vertrauen. Und so etwas wie einen inneren Kompass.

Etwas, von dem man sagen kann: „Auf all meinen Wegen trage ich dich bei mir.“ Ein Kompass braucht keinen Akku. Kein WLAN. Kein GPS. Er funktioniert einfach – still, unangeregt, zuverlässig. So wie das, was in euch drin ist: Eure Werte. Eure Erfahrungen. Eure Freundschaften. Eure Familie. Und vielleicht auch euer Glaube. Manche nennen diesen inneren Kompass Bauchgefühl. Andere sagen: Gewissen. Intuition. Oder Gott.

Ich nenne es: Vertrauen. Vertrauen darauf, dass der Weg entsteht, wenn ihr ihn geht. Dass es Umwege geben darf. Dass Verlaufen dazugehört – aber Wiederfinden auch. Und ehrlich gesagt: Ich bin damit selbst noch unterwegs. Auch als Erwachsene frage ich mich manchmal: Wohin eigentlich? Und warum jetzt ausgerechnet diese Richtung?

Aber genau dann hilft mir dieser Gedanke: Du musst nicht alles wissen. Du musst nur losgehen. Und deshalb wünsche ich euch: Mut, Vertrauen – und einen Kompass, der euch zeigt, wo's langgeht.

Schulanfang 2026 im Werratal Zuckertütengottesdienst und Singspiel

Dieses Jahr gibt es zwei besondere Angebote für alle Schulanfängerkinder in der 1. Klasse und alle, die nach den Sommerferien wieder in die Schule starten.



Am Sonntag, den 28. Juni 2026, lädt der Evangelische Kindergarten Barchfeld um 10.30 Uhr zum Zuckertütengottesdienst in die Barchfelder Kirche ein. Wir verabschieden die Regenbogenkinder des Evangelischen Kindergartens mit Gottes Segen in die 1. Klasse und sind schon ganz gespannt, was der Zuckertütenbaum alles bereit hält!

Am Samstag, den 22. August, lädt die Kirchengemeinde Frauenbreitungen alle Kinder um 17 Uhr zum Schulanfangsgottesdienst in die St. Marienkirche ein. Dort wird das Singspiel „Der Kirchenjahr-Express: wenn Holzwürmer auf Reisen gehen“ aufgeführt (siehe rechte Seite).

Herzliche Einladung an alle Familien mit Kindern aus dem Werratal im Kindergarten- und Grundschulalter !



Ein Singspiel für die ganze Familie

Von und mit Gabi & Amadeus Eidner



Der Kirchenjahr-Express

Wenn Holzwürmer auf Reisen gehen



Hör- &
Singspiel
ab 5 Jahre

„Der Kirchenjahr-Express - wenn Holzwürmer auf Reisen gehen . . .“ startet am 1. Advent mit Volldampf zu einer Rundreise durch das komplette Kirchenjahr. Unser Singspiel „macht Station“ an allen großen kirchlichen Feiertagen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten und die beiden Holzwürmer **Bohra & Bohris** vermitteln mit ihrer typisch-liebenswerten, kind- und familiengerechten Art und Weise die geistlichen Inhalte, Bräuche und Traditionen dieser Feste. Aber es gibt nicht nur „großen Bahnhof“- auch an vielen kleinen Haltepunkten wird regelmäßig ein Zwischenstopp eingelegt, um aus konfessionsübergreifender Sicht viel ökumenisch Wissenswertes kennenzulernen. Wir lernen den Nikolaus, die Heiligen drei Könige und Johannes den Täufer kennen, erfahren u.a. etwas über Christi Himmelfahrt, Fronleichnam und das Erntedankfest. Die vier Jahreszeiten spielen natürlich auch eine Rolle und wir dürfen uns an den wun-



Fotos (Anja Conrad) links: Klosterkirche, Spiele in der G

Konfirmandenfreizeit im Kloster Volkenroda 06.—08. Februar 2026

Bei reichlich Schnee machte sich die Konfirmandengruppe aus dem Werratal Anfang Februar auf den Weg ins Kloster Volkenroda bei Mühlhausen.

„Die Tür steht offen—das Herz noch mehr.“ Mit diesem Motto wird das Kloster von einer evangelischen Kommunität getragen, deren Mitglieder



Gruppe, A. Conrad u. H. Oertel; Gruppenbild oben: Die Konfirmanden des Werratal im Christuspavillon.

ursprünglich aus verschiedenen Kirchen und gesellschaftlichen Hintergründen kommen (www.kloster-volkenroda.de). Zum Gelände gehören die historischen Gebäude eines Zisterzienserklosters, ein Tagungshaus, ein Schulbauernhof sowie der Christus-Pavillon (EXPO 2000 Hannover).

Wer bin ich und welche Ideen und Pläne habe ich für mein Leben? Wie unterschiedlich lässt sich christlicher Glaube im Alltag leben? — Das waren Fragen, denen wir in Seminareinheiten

und Gesprächen nachgegangen sind. Geprägt waren die Tage auch durch die regelmäßigen Gebetszeiten der Kommunität, einen Lobpreisabend sowie die sog. „Sonntagsbegrüßung“. Auch Spiele, Freizeit und gutes Essen gehörten natürlich dazu!

Wir wünschen unseren Konfirmanden alles Gute für ihren Weg ins Erwachsenenleben. Mögen sie im christlichen Glauben immer wieder offene Türen und Herzen finden!

Anja Conrad u. Heiko Oertel

Fröhlich und beschenkt Pfarrerin Anette Wenderoth geht in den Vorruhestand



Fotos S. 32-35: privat

Anette Wenderoth ist in mehreren Seniorenheimen sowie in verschiedenen Einrichtungen von Diakoniewert als Pfarrerin und insbesondere als Seelsorgerin tätig. Des Weiteren hat sie einen Predigtauftrag in Herrenbreitungen und Barchfeld. Anlässlich ihrer Verabschiedung in den Vorruhestand im Juli 2026 wurde sie von Pfrin. Anja Conrad für den Gemeindebrief interviewt.

AC: Liebe Anette, wie viele Einrichtungen gehören zu Deinem Arbeitsbereich und in welchem Umkreis bist Du unterwegs?

AW: Es sind drei Seniorenheime, die ich seelsorgerlich betreue: das „Evangelische Altenhilfezentrum zu Steinbach-Hallenberg“, das „Haus Werragarten“ in Breitungen und die „Immanuel Seniorenpflege Am Schloss“ in Schmalkalden.

Die Einrichtungen von „Diakoniewert“ sind breit gestreut: der Hauptsitz der Leitung und Verwaltung ist in Bad Salzungen. Die Werkstatt in Vacha-Oberzella ist am weitesten entfernt, ca. 30 km hin und her. Ansonsten sind es Werkstätten und Wohnheime in Bad Salzungen, Breitungen, Brotterode-Trusetal, Fambach und Schmalkalden; dort auch das Mehr-Generationen-Haus in der Bohrmühle.

AC: Welche Aufgaben gehören zu deiner Arbeit?

AW: In allen Einrichtungen werden Gottesdienste gefeiert, auch besondere Gottesdienste mit Verleihung von Kronenkreuzen, Sommerfeste, Gedenkfeiern für verstorbene Klientinnen und Klienten oder Mitarbeitende. Persönliche Seelsorgegespräche sowie Besuche in den Bewohnerzimmern

gehören zu meinem Tätigkeitsbereich. Dazu kommen Bibelstunden und Bewohnergeburtstagsfeiern zu bestimmten zeitlichen Verabredungen, auch Trauerfeiern von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Aussegnungen, wenn die Angehörigen dies wünschen. In allen Einrichtungen bin ich auch für die Mitarbeitenden und deren Anliegen seelsorgerlich ansprechbar.

Seit meinem sogenannten „Sonder-Pfarramt“ habe ich einen Predigtauftrag in den Kirchengemeinden Barchfeld und Herrenbreitungen und bin beratendes Mitglied im Kirchenvorstand; auch gehöre ich dem Pfarrkonvent in Schmalkalden an.

AC: Zuvor warst Du ja auch an anderen Stellen im Kirchenkreis tätig und schaust auf einen reichen Erfahrungsschatz im Pfarramt zurück.

AW: Begonnen habe ich meinen pfarramtlichen Dienst als Gemeinde-

pfarrerin in Steinbach-Hallenberg am 1. Mai 1997. Zwei Jahre später endete die pfarramtliche Probezeit und ich war bis zum 28. Februar 2012 als Gemeindepfarrerin tätig, zunächst mit Herrn Pfarrer Hans-Joachim Scholz, später mit Herrn Pfarrer Hartmut Schmidtrott. In der Vakanzzeit hat mich Herr Pfarrer i.R. Ulrich Kurzbach dankenswerterweise bei Gottesdiensten und Amtshandlungen unterstützt.

Vom 1. März 2012 an war ich dann mit einem halben Dienstauftrag als Landeskirchliche Pfarrerin für die drei Altenheime zuständig. Diesen Wechsel habe ich sehr gern wahrgenommen. Es passte gut in die familiäre Situation, da unser Sohn gerade in dem Jahr eingeschult wurde.

Ab 2015 habe ich mit einem Viertel-Dienstauftrag die Klinikseelsorge am Elisabeth-Klinikum Schmalkalden übernommen. In diese Zeit fällt der Einsatz



v. l. n. r.: F. v. Bibra, A. Wenderoth, A. Conrad und M. Reichardt-Hahn am Himmelfahrtstag 2025.

der „Grünen Damen (und Herren)“ im Jahr 2017. Die Corona-Pandemie stellte eine besondere Herausforderung dar, in welcher ich die Patientinnen und Patienten besucht und begleitet habe, die sich in Quarantäne befanden. Vor allem die Arbeit auf der Palliativ-Station lag mir am Herzen. Auch konnte für die Mitarbeitenden eine Gesprächsmöglichkeit im „Elisabeth-Café“ geschaffen werden, um konstruktive Kritik zu äußern und sich miteinander auszutauschen. Seit dem 1. April 2023 habe ich nun den Viertel-Dienstauftrag des Kirchenkreises für „Diakonie wert“ übertragen bekommen.

AC: Gibt es Momente, die Dir besonders in Erinnerung geblieben sind oder für die Du besonders dankbar bist?

AW: Wenn ich an meine vielen Dienst-Orte in all den Jahren zurückdenke, so bin ich sehr dankbar, diesen wunderbaren Beruf ausüben zu dürfen. So viele Menschen sind es, die ich begleiten konnte auf ihren unterschiedlichen Lebenswegen, von denen ich zugleich auch so viel geschenkt bekommen habe an Vertrauen. Natürlich gab es auch Schweres zu bestehen in all den Jahren. Mein Glaube hat mir immer wieder die nötige Kraft gegeben, wenn es mal „geknirscht“ hat. Auch möchte ich meine Kolleginnen und Kollegen nicht missen, mit denen

ich hier zusammenarbeiten konnte, ebenso die vielen wertvollen Menschen, die meine Arbeit hier begleitet haben. Für all das bin ich sehr dankbar.

AC: Was wirst Du an Deiner Arbeit besonders vermissen?

AW: Ich kann mir vorstellen, dass mir die Kontinuität der Gottesdienstvorbereitungen und die Feiern derselben fehlen werden. Das aber ist auch nur ein kleiner Teil meines Tätigkeitsfeldes. Die Gespräche mit Bewohnern und Klienten, mit Mitarbeitenden und Heimleitungen werden mir ebenfalls fehlen, die so bereichernd waren.

AC: Gibt es einen Bibelvers oder ein anderes geistliches Wort, das für Dich besonders leitend war (z. B. Konfirmations-, Ordinationsspruch)?

AW: Mein Ordinationsspruch aus Psalm 18,2-3 hat mich auf meinem beruflichen Weg begleitet: **„Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Burg meines Heiles und mein Schutz!“** In den Bildern des Psalms kann ich vieles entdecken, das auf meinem Berufs- und Lebensweg so prägend war und sicher weiter sein wird.

AC: Worauf freust Du Dich, wenn Du jetzt auf den Vorruhestand blickst?

AW: Vor-Ruhestand ist für mich vom Gefühl her nochmal anders als

„Ruhestand“. Irgendwie klingt das nicht so endgültig. Und ob er verdient ist, kann ich nicht entscheiden. Das hat vielleicht etwas damit zu tun, dass ich gern Pfarrerin bin; und das bleibe ich ja auch, mit dem „i.R.“ dahinter. Ich freue mich auf die Zeit mit meinem Mann und unserem Sohn, den wir gerne noch weiter begleiten möchten als Eltern. Auch freue ich mich darauf, mehr für meinen 95-jährigen Vater da sein zu können. Und ich möchte wieder mehr Kontakt zu Freundinnen und Freunden pflegen, Zeit mit ihnen erleben, denn das hat schon sehr gelitten in all den Jahren der Berufstätigkeit. Manche sind auch schon in Ruhestand

oder Rente, da ergeben sich nun ganz andere Möglichkeiten. Ich gehe fröhlich in den Vor-Ruhestand und freue mich auf geschenkte Zeit.

AC: Vielen Dank, liebe Anette, für das Gespräch!

Pfarrerin Wenderoths Verabschiedung aus dem aktiven Pfarrdienst findet am Donnerstag, den 31. Juli 2026, um 11 Uhr in der „Immanuel Seniorenpflege Am Schloss“ in Schmalkalden statt. Privat behält sie aber ihren Lebensmittelpunkt in Herrenbreitungen. Darüber freuen wir uns und wünschen ihr von Herzen Gottes Segen!

Anja Conrad



Sehnsucht nach Gerechtigkeit

Monatsspruch Juli

Wasser ist lebensnotwendig. Es erfrischt, nährt, lässt wachsen. Wo es fehlt, verdorrt das Leben. Wo es fließt, wird Zukunft möglich. Vielleicht ist das der Grund, warum das Bild vom Wasser so kraftvoll ist, wenn von Recht und Gerechtigkeit die Rede ist: Sie sollen nicht seltsame Ausnahmen sein, sondern etwas, das trägt, versorgt, lebendig hält.

Doch Wasser hat eine zweite Seite. Zu viel davon kann zerstören. Hochwasser reißt mit sich, was Menschen aufgebaut haben. Überschwemmungen nehmen Halt, Sicherheit, Heimat. Wasser, das keine Richtung mehr hat, wird zur Gefahr. Dieses Wissen gehört heute untrennbar zu unserem Bild vom Wasser dazu.

Gerade deshalb ist der Vergleich so anspruchsvoll. Recht soll strömen – nicht stürzen. Gerechtigkeit soll fließen – nicht überrollen. Sie braucht Maß, Achtsamkeit und Verantwortung. Nicht jede Bewegung ist schon gerecht, nicht jede Empörung führt zum Leben. Wo Gerechtigkeit ohne Zuhören, ohne

Rücksicht, ohne Respekt durchgesetzt wird, kann sie selbst verletzen.

Und doch bleibt die Sehnsucht: nach einer Welt, in der Recht nicht versickert, in der es nicht nur für wenige zugänglich ist, sondern alle erreicht. Wie Wasser, das seinen Weg findet – auch zu den Rändern, in trockene Böden, zu denen, die lange übersehen wurden.

Vielleicht liegt die Aufgabe darin, beides zusammenzuhalten: Die Kraft des Fließens und die Verantwortung für seine Richtung. Gerechtigkeit braucht Bewegung, aber auch Klugheit. Mut, aber auch Geduld. Leidenschaft, aber ebenso Maß.

Recht, das wie Wasser strömt, ist kein einmaliges Ereignis. Es ist ein fortwährender Prozess. Immer wieder neu gefragt, geprüft, korrigiert. Wo es gelingt, so zu fließen, wird Leben möglich – leise, beständig und tragfähig.

*Pfarrerin Julia Freiburger
Söhrewald*

Es ströme aber das **Recht**
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein
nie versiegender Bach.

Am 5,24 (L)

Foto: meštrov/Schulzema

Reisesegen

Gott behüte dich auf deinem Weg.

Er segne dich mit Geduld,
wenn deine Reise

Unerwartetes bereithält.

Gott wecke in dir Abenteuerlust
und schenke dir offene Arme

in der Fremde.

Amen.

*Vikarin Ruth Gaiser
segnen2go*

Bei segnen2go gibt es
weitere Segen zu hören:
<http://linktr.ee/segnen2go>



Foto: medien/Aumamm

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Barchfeld u. Herrenbreitungen

Pfarrerin Anja Conrad
Nürnberger Str. 58
36456 Barchfeld-Immelborn

Tel. 036961/44276
Mobil: 0176/40231888
Mail: pfarramt.barchfeld@ekkw.de

*Sprechzeit: dienstags 10-12 Uhr und
nach Absprache*

www.evangelisch-im-werratal.de

Evangelisches Pfarramt Fambach

Am Berg 8
98597 Fambach

Tel. 036848/33913
Mail: pfarramt.fambach@ekkw.de

*Das Pfarrbüro ist für gewöhnlich be-
setzt mittwochs 15.30-17 Uhr.*

Pfarrer Heiko Oertel, Trusetal
(Vakanzvertretung)
Tel. 036840/81410

www.kirche-fambach.de

Evangelischer Kirchenkreis Schmalkalden

Dekan Ralf Gebauer
Sekretariat:
Nora Heinz
Weidebrunner Tor 7
98574 Schmalkalden

Tel. 03683/647911 oder 647913
Mail: dekanat.schmalkalden@ekkw.de

Bezirkskantorat

Bezirkskantor Andreas Conrad
Tel. 03683/407432
Mail: andreas.conrad@ekkw.de

www.eksm.de

Impressum

Herausgebende und Verantwortliche
für den Inhalt:
Anja Conrad, Heiko Oertel.

Layout und Druck:
GemeindebriefDruckerei, Anja Conrad.

Auflage: 1.100 Stück



Jesus Christus spricht:

Ich bin gekommen, damit
sie das Leben haben und es
in Fülle haben.

Johannes 10,10
Monatsspruch August